Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 84 (1951-1952)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

84. JAHRGANG Nr. 6 BERN, 12. MAI 1951

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

KORRESPONDENZBLATT
DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS
ERSCHEINT JEDEN SAMSTAG

ORGANE DE LA SOCIETE
DES INSTITUTEURS BERNOIS
PARAIT CHAQUE SAMEDI

SEKRETARIAT DES BERNISCHEN LEHRERVEREINS: BERN, BAHNHOFPLATZ 1, 5. STOCK
SECRETARIAT DE LA SOCIETE DES INSTITUTEURS BERNOIS: BERNE, PLACE DE LA GARE 1, 5e ETAGE
TELEPHON (031) 2 34 16 . POSTCHECK III 107 BERN

Schulreisen!

Ein Besuch der
Rheinhafen-Anlagen in Basel
unterhaltend – fesselnd – lehrreich!

Der interessanteste Aussichtspunkt von Basel: Terrasse auf dem Siloturm im Rheinhafen (moderner Personenlift!). Rundblick auf das gesamte Stadtgebiet bis zum Jura, auf die elsässische Ebene bis zu den Vogesen, auf das badische Hügelland und den Schwarzwald. Interessanter Einblick in den Schiffsverkehr und den Güterumschlag.

Hafenrundfahrten mit Motorboot « Attila » (39 Plätze)

Erläuterungen am Lautsprecher durch den Schiffsführer. Schulen und Gesellschaften Spezialpreise. Auskunft erteilt:

SCHWEIZERISCHE REEDEREI AG., BASEL 2. Telephon (061) 49898

75

Täglich Salat mit Citronenessig

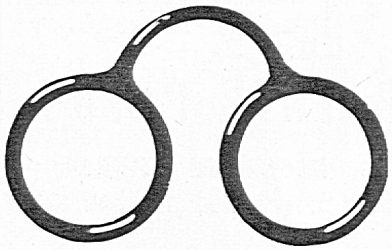
Für den Feinschmecker:
MAYONNAISE
Nünalphorn (mit Citrovin)

CITROVIN AG. ZOFINGEN

empfiehlt sich für Schulreisen ins Faulhorngebiet oder über die Grosse Scheidegg nach Rosenlaui–Meiringen, zu stark ermässigten Fahrpreisen.

Auskunft erteilt Telephon (036) 3 22 84

32



Brillenoptik
seit Jahrzehnten eine Spezialität von
Optiker Büchi
Bern, Spitalgasse 18

VEREINSANZEIGEN . CONVOCATIONS

OFFIZIELLER TEIL – PARTIE OFFICIELLE

Sektion Biel des BLV. *Sektionsversammlung*, Mittwoch, den 16. Mai, 14.30 Uhr, im Worben-Bad. I. Geschäftliches: Traktanden: 1. Protokoll, 2. Mutationen, 3. Wahlen: *a.* Rechnungsrevisoren, *b.* Delegierte, 4. Jahresbericht, 5. Jahresrechnung, Sektionsbeitrag, 6. Tätigkeitsprogramm, 7. Genehmigung der Statuten des Angestellten, Beamten- und Lehrerkartells von Biel und Umgebung, 8. Verschiedenes und Unvorhergesehens. II. Vortrag: « Verschulung » (obligatorisches Thema) von Herrn Dr. Friedemann, Leiter der psychohygienischen Beratungsstelle Biel.

Section jurassienne des maîtres aux écoles moyennes. Prière de verser le montant suivant au compte de chèques IVa 3444: suivant « L'Ecole Bernoise » de samedi dernier Fr. 21.—, cotisation section Fr. 3.—, total Fr. 24.—. Après le 6 juin, encaissement par remboursement.

Sektion Nidau des BLV. Sektionsversammlung Mittwoch, den 23. Mai, um 14.15 Uhr, im Hotel Bären in Täuffelen.
Verhandlungen: 1. Geschäftliches (Organisation des Heimatkundekurses), 2. Fortsetzung der Referate über das Thema: Verschulung.

Sektion Oberland des Bernischen Mittellehrervereins. Die Mitglieder werden ersucht, bis 6. Juni folgende Beiträge auf Postcheckkonto III 10484 einzuzahlen: 1. Beitrag für den Mittellehrerverein Fr. 1.—; 2. Beitrag für die Zentralkasse inkl. Abonnementsgebühr für das Berner Schulblatt Fr. 17.—; 3. Beitrag für den Hilfsfonds des Schweizerischen Lehrervereins Fr. 1.—; 4. Beitrag für die Sektion Oberland des Bernischen Mittellehrervereins Fr. 1.—. Total Fr. 20.—. Die Zustellung der Einzahlungsscheine erfolgte letzter Tage. Der Kassier wäre den Schulvorstehern sehr dankbar für Mitteilungen über Austritte und Neuwahlen.

Sektion Aarberg des BLV. *Lehreraustausch mit Deutschland.* In den kommenden Sommerferien (Juli/August) werden wiederum einige Lehrerinnen und Lehrer aus dem Ruhrgebiet für zwei Wochen Gäste bei Kollegen im Bernbiet sein. Die bisher gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass ein persönlicher Kontakt mit Berufsleuten aus andern Staaten äusserst wertvoll ist. Da noch einige Gastplätze gesucht werden, sind alle Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, einen Gast aufzunehmen, gebeten, sich unverzüglich bei G. Kohler, Lehrer, Lyss, Oberer Zelgweg 1, zu melden.

NICHTOFFIZIELLER TEIL - PARTIE NON OFFICIELLE

Lehrergesangverein des Amtes Konolfingen und Umgebung. Probe, Samstag, den 12. Mai, 14.45 Uhr, Gesamtchor.

Lehrergesangverein Oberaargau. Probe, Dienstag, den 15. Mai, Punkt 17.30 Uhr, im Theater Langenthal. (Matthäus-Passion von Schütz.)

Seeländischer Lehrergesangverein. Nächste Probe: Dienstag, den 15. Mai.

Lehrergesangverein Thun. Probe Donnerstag, den 17. Mai, um 16.45 Uhr, in der Aula des Seminars.

Lehrergesangverein Burgdorf. Probe Donnerstag, den 17. Mai, 17.45 Uhr, im Singsaal des alten Gymnasiums an der Schmiedengasse in Burgdorf. Brahms-Requiem. Neue Sängerinnen und Sänger herzlich willkommen.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Wir laden alle Ehren-, Passiv- und Aktivmitglieder freundlich ein zur *Hauptversammlung 1951.* Diese findet *Samstag, den 19. Mai*, in folgendem Rahmen statt: 13.45 Uhr Besammlung bei Station Kirchenfeld der VBWB. Abfahrt nach Gümligen: 13.57 Uhr Bummel nach Worb. Beginn der Verhandlungen im « Löwen » in Worb um 15.30 Uhr. Anschliessend an die Hauptversammlung gemütlicher Höck, Jass oder Kegelschub.

Lehrerturnverein Thun. Wir turnen jeden Montag, von 17 Uhr, an in der Eigerturnhalle in Thun. Alte und neue Mitglieder immer willkommen.

Freie Pädagogische Vereinigung. Zusammenkunft in der *Gemeindestube Spiez verschoben* auf Mittwoch, den 23. Mai, 14.15 Uhr. Thema: Der Unterricht für Schwachbegabte. Interessenten willkommen.

Biologiekurs. *II. Exkursion.* Reichenbachwald. Samstag, den 19. Mai. Leitung: Herr Dr. Ed. Frey, Seminarlehrer. Treffpunkt: Innere Enge, um 14.15 Uhr. Bei zweifelhafter Witterung gibt Telephon Nr. 11 ab 13 Uhr Auskunft. Kolleginnen und Kollegen aller Stufen werden zu dieser Exkursion freundlich eingeladen.

Zweisimmen. Prof. Eymann spricht als Fortsetzung des philosophischen Zyklus über *Platons Staat:* Freitag, den 18. Mai, punkt 16 Uhr, im Primarschulhaus.

POUR TOUS VOS LIVRES

140
LIBRAIRIE PAYOT
BÂLE LAUSANNE BERNE
107, Freiestrasse 1, rue de Bourg 16, Bundesgasse

Bibliothekbücher
liefert Versandbuchhandlung
Ad. Fluri, Bern 22 34
Fach 83 Beundenfeld, T. 29083

Klaviere
Harmoniums
Neu: Kleinklavier
5 1/2 Oktaven
Nur 120 cm lang.
Verlangen Sie Lagerlisten
Hugo Kunz, Bern
Gerechtigkeitsgasse 44
214

Meine Reparaturwerkstätte bürgt für Qualitätsarbeit

Hanna Wegmüller
Bern, Bundesgasse 16, Telephon 3 20 42
Das gute Spezialgeschäft für Sanitätsartikel und Parfümerie

109
CASA CORAY AGNUZZO-LUGANO
Das ideale Haus für Schulen, Vereine und Gesellschaften
Sehr gute Unterkunft und Verpflegung preiswert
Telephon (091) 2 14 48

84. JAHRGANG Nr. 6 BERN, 12. Mai 1951

Berner Schulblatt

L'ECOLE BERNOISE

Redaktor: P. Fink, Lehrer an der Übungsschule Oberseminar, Bern, Brückfeldstr. 15. Tel. (031) 3 67 38. *Redaktor der «Schulpraxis»:* Dr. R. Witschi, Seminarlehrer, Bern, Seminarstr. 11. Tel. (031) 4 41 62. *Abonnementspreis per Jahr:* Für Nichtmitglieder Fr. 15.–, halbjährlich Fr. 7.50. *Insertionspreis:* Die fünfgespaltene Millimeterzeile 15 Rp. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 50 Rp. *Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen*, Bahnhofplatz 1, *Bern*. Tel. (031) 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Lausanne, Genf, Martigny

Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone (066) 2 17 85. *Prix de l'abonnement par an:* pour les non-sociétaires Fr. 15.–, 6 mois Fr. 7.50. *Annonces:* 15 ct. le millimètre, réclames 50 ct. le millimètre. *Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces*, place de la Gare 1, *Berne*. Téléphone (031) 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Lausanne, Genève, Martigny

INHALT · SOMMAIRE

Ein eigenes Operationszeichen für das Enthaltensein 83
† Frau Elisabeth Wenger-Aeschbacher .. 85
Jahresbericht des Berner Schulblattes .. 86
Bericht der Pädagogischen Kommission . 88
Schweizerische Lehrerkrankenkasse 88
Aus dem Schweizerischen Lehrerverein .. 88
Fortbildungs- und Kurswesen 89
Verschiedenes 89
Zeitschriften 90
La chronologie du projet de loi sur les traitements 91
Caisse de remplacement des maitres aux écoles moyennes 92
Divers 94
Bibliographie 94
Mitteilungen des Sekretariats 94
Communications du Secrétariat 94

Ein eigenes Operationszeichen für das Enthaltensein

Einladung an die Lehrerinnen und Lehrer des dritten bis sechsten Schuljahres zur Mitarbeit und an alle übrigen zur wohlwollenden Kenntnisnahme

Es handelt sich um einen *praktischen Versuch* zur Abklärung der Frage der Einführung und des Gebrauchs eines *eigenen Operationszeichens für das Enthaltensein (Messen).*

I. Die Notwendigkeit der klaren und deutlichen Unterscheidung zwischen Teilen und Enthaltensein

Die Anerkennung dieser Notwendigkeit ist erste Voraussetzung zur Prüfung der gestellten Frage.

Als noch das Rechnen mit reinen Zahlen den Rechenunterricht beherrschte, war die Frage der Unterscheidung zwischen Teilen- und Enthaltensein eine völlige untergeordnete. Ob ein Dividieren im Sinne des Teilens oder des Enthaltenseins durchgeführt wurde, das Ergebnis war in beiden Fällen gleich. Eine Definition aus dem 18. Jahrhundert lautet z. B. «Dividieren heisst suchen, wie oft mal eine Zahl in einer andern Zahl beschlossen ist.» So konnte wohl, wie es auch geschah, gesagt werden «geteilt durch» und «gemessen durch». Der letzte Ausdruck mit seinem «durch» hatte durchaus Teilungscharakter.

Die Operationen wurden an reinen Zahlen eingeführt und geübt. Dann erst wurden die Benennungen beigefügt. Erst in diesem Stadium erschien dann beim Dividieren neben dem Teilen auch das Enthaltensein im eigentlichen Sinne. Die Unterscheidung hatte aber nur vorübergehenden Charakter. So schrieb B. Hartmann, Der Rechenunterricht in der deutschen Volksschule, 1888, Das Operationszeichen: ist zu lesen «durch». Bei «durch» ist anfangs zu unterscheiden zwischen «gemessen durch» und «geteilt durch», später in jedem Falle durchwegs zu lesen «durch».

Erst als dann das eigentliche Sachrechnen, und zwar schon auf den untern Stufen, die Oberhand gewann, und man beim Erlernen der Operationen nicht mehr deduktiv vom Allgemeinen zum Besondern, von der reinen Zahl zur benannten Zahl fortschritt, sondern umgekehrt induktiv vom Einzelnen zum Allgemeinen, wurde dann in der Volksschule die Unterscheidung zwischen Teilen und Enthaltensein, das heisst, das Enthaltensein, als eigene Operation zur praktischen Notwendigkeit. Zu dieser gesamten Wendung, der Versachlichung des Rechenunterrichts, trug entscheidend bei *G. Stucki*, Das Rechnen im Anschluss an den Realunterricht, Bern, 1892. Der Deutsche Göbelbecker*) schrieb: «Auch ausserhalb Deutschland beschäftigt man sich z. Z. mit diesen Fragen, und was der edle Schweizer Johann Heinrich Pestalozzi, dieser Grosspädagoge aller Zeiten, versäumte, das hat sein wackerer Landsmann Stucki noch vor Ablauf des Jahrhunderts in trefflicher Weise nachgeholt.»

Der Unterrichtsplan für die Primarschulen des Kantons Bern verlangt denn auch die Unterscheidung zwischen Teilen und Enthaltensein. Die auf diesen Plan aufgebauten Rechenbücher entsprechen dieser Forderung. Und dass die Unterscheidung nicht etwa nur für die untern Stufen besteht, lässt das Inhaltsverzeichnis vom siebenten Schuljahr erkennen.

II. Schwierigkeiten bei der Unterscheidung zwischen Teilen und Enthaltensein

Es kann wohl nicht verkannt werden, dass in den gegenwärtigen Rechenbüchern für die Primarschulen die grösste Sorgfalt aufgewendet worden ist, mitzuhelfen, die klare und verständige Unterscheidung anzubahnen und sicherzustellen, sei es durch angemessene Fragestellung oder besonders geeignete Sachverhalte u. a. Trotz der Bemühungen der Unterrichtenden und trotz der ebengenannten Hilfeleistung erscheinen bei den Kindern immer und immer wieder Verwechslungen hinsichtlich des Enthaltenseins. Eine Bestandesaufnahme bei Schülern des fünften Schuljahres, zur Hauptsache aus drei Klassen kommend, ergab folgendes Bild: *Beim Teilen*, Aufgabe 624 Fr. : 12. Von den 36 Kindern

*) Das rechenunterrichtliche Sachprinzip 1901.

haben 35 Kinder gelesen « 624 Fr. geteilt durch 12 » und im Ergebnis Fr. vermerkt. Eine einheitliche, gute Leistung. *Beim Enthaltensein.* Aufgabe 525 m : 15 m. Hier haben nur 12 Kinder sinngemäss richtig gelesen « gemessen durch », 25 dagegen unrichtig « geteilt durch ». Beim Ergebnis nannten nur 11 Kinder « . . mal », 25 dagegen « . . m ».

Die richtigen und unrichtigen Ergebnisse korrespondierten nicht etwa mit der Lesart; es gab Kinder, die wohl richtig gelesen, aber das Ergebnis unrichtig angaben und umgekehrt. Die Fehler verteilten sich auf alle drei Klassen ziemlich gleichmässig.

Wir sehen, *die Verwirrung besteht beim Enthaltensein.* Für den folgenden Abschnitt ist noch die Tatsache interessant, dass fünf Kinder beim Lesen gleich sagten « 525 m geteilt », dann aber anhielten und erst dann lasen « 525 m gemessen durch . . . ». Es ist ein Beweis, dass ihr erster Blick eben dem Operationszeichen und nicht der Benennung galt.

III. Die Ursache der bestehenden Unsicherheit der Kinder

Sie liegt ohne Zweifel zum weitaus grössten Teil bei der Verwendung des gleichen Operationszeichens für das Teilen und Enthaltensein. Im Gegensatz zu allen übrigen Operationszeichen, die allein, also ohne eine Benennung, die Art der auszuführenden Operation anzugeben vermögen, ist beim Enthaltensein nun aber in völligem Gegensatz zu den andern Zeichen, die *Benennung* entscheidend. Da besteht also eine handgreifliche Ungereimtheit, eine Ungereimtheit, der wie die Erfahrung zeigt, sehr viele Kinder einfach nicht gewachsen sind. Das eine Mal übersehen sie die Benennung, das andere Mal wissen sie nicht, ob es nun ein Teilen oder ein Enthaltensein ist. In den allermeisten Fällen aber beurteilen sie den Doppelpunkt als Teilungszeichen. Will man ernsthaft die Unterscheidung zwischen Teilen und Enthalten durchführen (was nach Abschnitt I wohl zu erwarten ist), und jene von den Kindern verlangen, dann muss die Ungereimtheit, die so viele Schwierigkeiten bereitet, durch die Einführung und Verwendung eines eigenen Zeichens für das Enthaltensein aufgehoben werden.

IV. Was für ein Zeichen kommt in Frage?

Man darf nur ein Zeichen wählen, das in der Mathematik nicht schon allgemein im Gebrauch ist. Ferner muss es ein klares, deutliches Symbol sein. Diesen Anforderungen genügt ein Doppelpunkt mit einem Querstrich zwischen den beiden Punkten, somit dieses $\div$. Es ist ein wirklich symbolkräftiges Zeichen; mit dem Querstrich weist es auf das Wegnehmen, dem Wesenhaften des Enthaltenseins hin und mit dem Doppelpunkt auf die Möglichkeit des abgekürzten Wegnehmens.

Was sagen Mathematiker zu einem eigenen Zeichen? Mehrere haben auf Befragen hin ein solches als durchaus berechtigt erklärt und gesagt, dass das vorgeschlagene Zeichen im Hinblick auf Anschaulichkeit durchaus zweckmässig sein könne. – Was wird die Sekundarschule dazu sagen? werden vielleicht besorgt Kollegen fragen, die Kinder an diese Schule abzugeben haben. Ihnen ist zu sagen: Vorerst handelt es sich nur um einen Versuch, diesem werden die Rechenlehrer der Sekundarschule gewiss Interesse entgegenbringen. Zum andern ist es nicht etwa so, dass ein ernsthaftes Ausprobieren des Zeichens die Kinder benachteiligen würde, im Gegenteil. Zum dritten sei gesagt: Ob die Sekundarschule ihren Neulingen den Gebrauch des Zeichens erlauben wird oder nicht, darf für die Durchführung des Versuchs und später den eventuellen Gebrauch des Zeichens im dritten und vierten Schuljahr nicht bestimmend sein. Die Primarschule hat ihren eigenen organischen Gesamtaufbau, dieser ist entscheidend und nicht die Bedürfnisse der Sekundarschule. Die in der Primarschule verbleibenden Kinder bedürfen ebenso sehr aller Sorgfalt zur Ausbildung ihres Könnens und ihrer Kräfte.

V. Bisherige praktische Versuche mit diesem Zeichen

Kollege Werner Sinzig und der Schreibende haben solche im fünften und sechsten Schuljahr durchgeführt. Die Schüler haben das Zeichen gut verstanden; sie schrieben es gerne und, was nicht unwesentlich ist, sie brauchten es auch im Sachrechnen. Es half deutlich erkennbar mit, das Enthaltensein von Teilen abzuheben, es als etwas Eigenes zu erkennen. Das Zeichen ist aber nicht mehr als ein Symbol; es vermag so wenig als das Malzeichen die anschauliche Einführung der Operation in ihrer Technik und in ihrer Beziehung zum Schliessen zu ersetzen. Dass Umgewöhnung und Gewöhnung Geduld erheischte, und dass auch Fehlleistungen nicht vermieden werden konnten, versteht sich. Aber eine ganz wesentliche Hilfe war die Verwendung des eigenen Zeichens doch und das gesamte Ergebnis so, dass der vorgesehene Versuch zuversichtlich durchgeführt werden darf.

VI. Von der Durchführung des Versuches

1. Einheitliche Auffassung von Teilen und Enthaltensein.

Für die Durchführung des gemeinsamen Versuches ist es nötig, dass wir uns alle, ganz besonders beim *Enthaltensein*, der gleichen Lesart der technischen Aufgaben und der gleichen Form des Schliessens bedienen. Das richtige Schliessen-können und die Erlangung einer Geübtheit darin bilden die Grundlage jedes Sachrechnens; die zweckdienliche Lesart der technischen Übungsaufgaben unterstützt auch ganz wesentlich das Schliessen selbst, ebenso die Übertragung des Schlusses in die rechentechnische Form. Die Lesart « gemessen durch » muss unbedingt aufgegeben werden, sie ist schon äusserlich viel zu nah dem « geteilt durch ». Bei den bereits durchgeführten Versuchen war dem schon zwei Jahre lang gebrauchten « gemessen durch » fast nicht mehr beizukommen. Nun zum Schliessen und zur Technik.

Das Teilen.

a) *Das Schliessen.* Beispiel. Der Bruder verdiente in in 12 Tagen 96 Fr. Frage: Was möchten wir wissen? Wir möchten wissen, wieviel er in einem Tag verdiente?
(Sachverhalt) in 12 Tagen verdiente er 96 Fr.
(Schluss) in 1 Tag verdiente er den 12. Teil von 96 Fr.
(geschrieben) 96 Fr. : 12 = 8 Fr.

b) *Die Technik.* Übungsaufgabe 635 Fr. : 15.
Lesart: Der 15. Teil von 635 Fr. (Diese entspricht

dem Schliessen, « geteilt durch » sollte erst später gebraucht werden, d. h. wenn das Schliessen etwas gesichert ist.)

Das Enthaltensein

a) *Das Schliessen.* Beispiel. Mit den 96 Fr. möchte er einen Aufenthalt im Tessin machen; 1 Tag wird ihn aber 12 Fr. kosten. Frage: Was möchten wir wissen? Wir möchten wissen, wie manchen Tag er dort bleiben kann.
(Sachverhalt) Geld für 1 Tag braucht er
96 Fr. 12 Fr.
(Schluss) Er kann so oft mal einen Tag bleiben, als er 12 Fr. von 96 Fr. ausgeben kann (rein rechnerisch gesprochen, als 12 Fr. in 96 Fr. enthalten sind).
(geschrieben) 96 Fr. ÷ 12 Fr. = 8 mal.
(Ergebnis) Er kann 8 mal 12 Fr. ausgeben und jedes Mal reicht es für einen Tag, im ganzen für 8 Tage.
(Geschrieben) Er kann 8 Tage bleiben.

b) *Die Technik.* Übungsaufgabe. 225 Fr. ÷ 25 Fr. Lesart der Anschauung « Wie oft mal können 25 Fr. von 225 Fr. abgegeben werden » (oder: können wir...) Dann rein rechnerisch « Wie oft mal sind 25 Fr. in 225 Fr. enthalten? »

Im *dritten* Schuljahr kommt ein entwickeltes Schliessen, wie oben dargelegt ist, natürlich noch nicht in Frage, nur etwa ein Anbahnen.

2. *Änderung der Operationszeichen im Rechenbuch.* In diesem ist bei allen Aufgaben des Enthaltenseins ein Strichlein zwischen dem Doppelpunkt zu ziehen. Ausgerüstet mit spitzem Bleistift und einem Lineal können die Schüler unter Führung des Lehrers diese Arbeit besorgen.

3. *Allgemeine Notwendigkeiten* (Zusammenfassung)

a) Anschauliche Einführung der Technik und des Schliessens.

b) Konsequente, richtige, d. h. zweckdienliche Lesart der technischen Aufgaben; keine verfrühten kürzeste Lesarten.
Das Gleiche gilt analog vom Schliessen.

c) Geduld haben.

VI. Termin und Bericht

Wenn das Zeichen während eines Jahres mit Umsicht und Interesse ausprobiert worden ist, so wird ein objektives Urteil über die Zweckmässigkeit möglich sein. Der Bericht, Berichte sind im allgemeinen nicht beliebt, kann sehr kurz gehalten werden.

VII. Was soll mit dem Ergebnis des Versuches geschehen?

Erfolgt eine Beantwortung der Frage in zustimmendem Sinne, so wird die Lehrmittelkommission der Primarschulen ersucht werden, bei Neudrucken der Rechenbüchlein die technischen Übungsaufgaben mit dem neuen Zeichen zu versehen.

Verehrte Kollegen und Kolleginnen,

Sie wollen es nicht übelnehmen, dass ein einzelner mit einer solchen Bitte an Sie gelangt. Der Präsident der Lehrmittelkommission und der Lehrplankommission sind über die Angelegenheit orientiert worden. Die Frage ist es wert, geprüft zu werden. Es geht beim Gebrauch eines neuen Zeichens nicht allein um die stoffliche Erledigung von Rechenaufgaben, sondern auch um die Entwicklung und Ausbildung der Anschauungskraft und der Denkkraft, durch Befähigung und Gewöhnung zu klarem Beurteilen von Sachverhalten und zu klarem auf Anschauung fundiertem Schliessen. In diesem Sinne bittet Sie der Unterzeichnete um Ihre Mitarbeit. Er gibt gerne jede Auskunft, soweit es an seinem Wissen und Können liegt.

Albert Wüst, Brückfeldstr. 19, Bern

† Frau Elisabeth Wenger-Aeschbacher

gew. Lehrerin in Albligen

Am 19. April geleiteten die Albliger ihre gewesene Lehrerin zu Grabe, die während 41 Jahren die Unterschule geführt hatte. Mit ihnen folgten zahlreiche Mitglieder der Sektion Schwarzenburg des BLV dem mit Blumen reich geschmückten Sarge, um in der Kirche mit Lied und Wort von ihrer Kollegin Abschied zu nehmen. Die würdige Trauerfeier liess erkennen, wie hoch geachtet und beliebt Frau Wenger in ihrem Wirkungskreis gewesen war, und als Herr Pfarrer Amacher ihr Lebensbild erstehen liess, wussten alle, warum das gar nicht anders sein konnte. Wie ein leuchtender Stern steht über diesem Frauenleben das Wort: *Mutter.*

Bethli Aeschbacher wurde im Jahre 1877 auf einem Bauernheimet im Dürrbachgraben bei Trachselwald geboren. Im zarten Jugendalter starb ihr und den zwei jüngern Geschwistern die Mutter. Auch die zweite Frau wurde dem Vater Aeschbacher durch den Tod entrissen, nachdem sie ihm drei Kinder geboren hatte. So hatte Bethli Mutter- und Hausfrauenpflichten zu übernehmen in einem Alter, wo andere sorglos ihre Jugend geniessen. — Intelligenz und Fleiss liessen sie nach Austritt aus der Sekundarschule Sumiswald die Aufnahmeprüfung und drei Jahre später das Patentexamen im Seminar Hindelbank wohl bestehen. Im Bauerndörfchen Albligen, wohin sie im Herbst 1896 gewählt wurde, erfüllte sich ihr Geschick. Sie verheiratete sich nach einigen Jahren mit dem angesehenen, verwitweten Landwirt Wenger und wurde seinen sieben unmündigen Kindern zur zweiten Mutter. Fünf eigene Töchter wurden dem Ehepaar geschenkt. Sie, wie auch die Kinder aus erster Ehe, wurden zu tüchtigen Menschen erzogen. Mutter, Hausfrau, Bäuerin! — wahrlich, ein grosser Pflichtenkreis. Dennoch war Frau Wenger den Verhältnissen dankbar, die eine Weiterführung der Schule geboten. Schulehalten war ihr Herzensbedürfnis. Mit mütterlichem Ernst – wo es not tat mit Strenge – erzog sie ihre Schüler zur Pflichterfüllung, liess sie dabei aber stets ihr Gutmeinen spüren. Pröbeleien abhold, versäumte sie doch keine Veranstaltung des Lehrervereins zur Weiterbildung, prüfte mit klugem Sinn und behielt, was für ihre Schule passte. Die Kollegin der Mittelstufe konnte auf sicherer Grundlage weiterbauen. Gesundheitliche Störungen zwangen Frau Wenger 1937 zum Rücktritt vom Schulamt, das sie ihrer Tochter übergeben durfte. Im heimeligen Eigenhäuschen, wohin sie sich nach dem Tode ihres Mannes

zurückgezogen hatte, verlebte sie, umsorgt von ihren Angehörigen, ihre letzten Jahre als « Mutter der Gemeinde », bei der manche Rat, Trost und Hilfe fanden.

Frau Wenger war eine ächt-bernische Landlehrgotte, tief im heimatlichen Boden wurzelnd, Kraft schöpfend aus der unversieglichen Quelle wahrer Religiosität. Ihr Vorbild sei uns Ansporn! *M. St.*

Jahresbericht des Berner Schulblattes

über das Jahr 1950/51, 83. Jahrgang

I. Allgemeines

Die im letzten Jahresbericht zum Ausdruck gebrachte Hoffnung, auch den neuen Jahrgang mit einer ausgeglichenen Rechnung abschliessen zu können, hat sich leider nicht ganz erfüllt. Die Ursachen dazu liegen aber ausserhalb unseres Einflusses und Sparwillens.

Der 83. Schulblatt-Jahrgang zählt, wie ungefähr vorgesehen, 48 16seitige und 5 8seitige Nummern, im ganzen also 808 Seiten gegenüber 800 im Vorjahre. Die « Schulpraxis » dagegen ist mit 316 Seiten um 56 umfangreicher als 1949/50. Diese Vermehrung lässt sich aber auch finanziell rechtfertigen durch die namhaften Beiträge der Erziehungsdirektion zu einzelnen Nummern (näheres darüber im Bericht über die « Schulpraxis »). Auch unser Anteil am Inseratenergebnis war so, dass wir hoffen konnten, das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben werde nicht gestört. Er steht mit Fr. 15 514.10 zu Buch, ein Betrag, der bisher noch nie erreicht worden ist. Er hat sich gegenüber 1940/41 nahezu verdoppelt (Fr. 8504.20) und ist auch um rund Fr. 2000.– höher als im Vorjahre.

Diese beiden, unserm Vorhaben günstigen Ergebnisse wurden aber aufgehoben durch eine Erhöhung des Papierpreises und der Druckkosten. Erstere kam völlig unerwartet. Sie ist auch eine Sache für sich und böte Anlass zu einer vergleichenden Betrachtung über die wirtschaftlichen Möglichkeiten und Einflüsse der Industrie und der Lohnbezüger. Wenn uns das Diktieren des Lohnes und das Manöverieren, das jenes stützt, auch so zur Verfügung ständen! Wie einfach wäre dann das Aufstellen und Verwirklichen eines neuen Besoldungsgesetzes! Ob uns dem Volksganzen gegenüber dabei noch ganz wohl wäre? Nicht nur wurde der auf 1. Dezember 1949 wirksam gewordene Preisabschlag von 10% wieder aufgehoben, sondern es kam noch ein neuer Preisaufschlag von 22% dazu.

Weniger überraschend und durchaus verständlich war eine weitere Erhöhung der Druckkosten, verursacht durch eine bescheidene Besserstellung des Druckerpersonals. Wir gönnen den Männern und Frauen an den ratternden und lärmenden Maschinen die Zulage von Herzen.

Die beiden Umstände haben aber doch bewirkt, dass der budgetierte Ausgabenüberschuss um Fr. 884.70 überschritten wurde, während die Rechnung im Vorjahre Fr. 625.98 darunter blieb. Die effektiven Mehrauslagen betragen also Fr. 1510.68. Weitere Ersparnisse und die zunehmende Abonnentenzahl, bei ungefähr gleichbleibenden Druckkosten, lassen im neuen Jahr eher eine kleine Verminderung erwarten, so dass es nicht notwendig wird, den Preis zu erhöhen.

Der Berichterstatter fügt diesem trockenen Zahlenmaterial gerne den Dank an die Schulblattdruckerei Eicher & Co. und an die Inseratenfirma Orell Füssli bei; die Zusammenarbeit zwischen ihnen und den Redaktoren gestaltete sich reibungslos.

Die Redaktionskommission hielt nur eine Sitzung ab, ein Zeichen dafür, dass auch im « Aussendienst » nichts besonderes vorkam.

II. Deutscher Teil

Kantonalvorstand und Sekretariat hatten auch im Berichtsjahre den Raum für die Verhandlungsberichte und für Orientierungen aller Art, vor allem über das neue Besoldungsgesetz und das in Beratung stehende Primarschulgesetz, wiederum in ordentlichem Ausmasse zu beanspruchen. Das Nachlesen dieser Mitteilungen vermittelt den Mitgliedern einen guten Einblick in den Geschäftsgang und -stand des Vereins. Das Schulblatt erfüllt so den einen seiner Zwecke, der im Untertitel « Korrespondenzblatt des BLV » zum Ausdruck kommt. Vorteilhaft ergänzt wird dieser Teil durch die Sektionsberichte. Wir haben uns deshalb bemüht, sie möglichst rasch zu veröffentlichen. Der letztjährige Wunsch, es möchten sich noch mehr Sektionen zum Worte melden, hatte einigen Erfolg. Drei Sektionen, die sich in den letzten Jahren in Schweigen hüllten, sandten nun auch kurze Berichte ein. Wir sind nach wie vor der Ansicht, dass diese Sektionsnachrichten zusammen mit den Kursberichten ein eindrucksvolles und nicht unwichtiges Bild vom Leben im Gesamtverein zu vermitteln vermögen.

Im berufskundlichen Teil verdienen in diesem kurzen Rückblick einige Fragen und Gebiete besondere Erwähnung.

Einmal wurde den neuen Schulhausbauten durch ausführliche, bebilderte und das Wesentliche der Neubauten hervorhebende Berichte Aufmerksamkeit geschenkt. Wir hoffen, damit der Lehrerschaft und den Behörden, die Neubauten zu planen haben, einen guten Dienst zu erweisen, werden deshalb diese Beschreibungen weiterführen und sie durch solche über neue Lehrerwohnungen und Lehrerwohnhäuser ergänzen. Letztere könnten den Sektionsvorständen anlässlich der Neueinschätzungen der Naturalien willkommen sein. In die Berichterstattung über neue Schulhäuser möchten wir gerne in vermehrtem Masse auch solche über kleine Landschulhäuser einbeziehen und bitten deshalb, uns auf Neubauten aufmerksam zu machen. Die Herstellung von Bildern und Druckstöcken verursacht natürlich erhebliche Kosten; diese werden aber durch die Inserate der Unternehmer und Lieferanten mehr als wett gemacht.

Recht lebendig und aufschlussreich war die Aussprache im Anschluss an die Ausstellungen in der Berner Schulwarte, besonders an diejenigen über « Kind und Bibel », und « Das Realheft ». Sie bot Gelegenheit, in Verbindung mit entsprechenden Buchbesprechungen eine Reihe thematisch geschlossener Nummern herauszubringen. Wir lassen diese wünschbare Einheitlichkeit nicht aus dem Auge; sie muss aber recht oft vor dringlichen Tagesfragen zurückstehen.

Die Frage der dritten Turnstunde wurde ausgiebig diskutiert, was schliesslich mithalf, eine gangbare und befriedigende Lösung zu finden.

Die Berichterstattung über ausländisches Schul- und Erziehungswesen konnte durch Beiträge über « Bildungsprobleme in USA », « Von der Schule in der Sowjetunion », « Ostdeutsche Schulverhältnisse », « Der Lehrer in der Ostzone Deutschlands » fortgeführt werden. Der Bericht über die Studienreise unserer Kollegen nach Oesterreich dagegen harrt noch der Veröffentlichung. Er ist seit einem Jahr gesetzt. Gleich verhält es sich auch mit einer Reihe anderer grösserer Arbeiten und mit vielen Buchbesprechungen. Wir benützen die Gelegenheit, um die Autoren zu bitten, die uns selbst unliebsame Verzögerung zu entschuldigen. Wir müssen uns ganz einfach auch hier nach der Decke strecken.

Der kurze Rechenschaftsbericht sei geschlossen mit dem verbindlichen Dank an alle Mitarbeiter und mit dem Wunsche, sie und eine Reihe weiterer möchten uns auch fernerhin tatkräftig unterstützen. *P. F.*

III. Partie française

Notre journal est avant tout un organe corporatif, et comme tel, il remplit bien son rôle; dans chaque numéro, pour ainsi dire sans exception, paraît au moins un article, un communiqué, une étude d'ordre professionnel; il suffit, pour s'en convaincre, de jeter un coup d'œil sur la table des matières: assemblée des délégués de la SIB, assemblée des délégués de la SBMEM, assemblée des délégués de la SSI, réunions de la SPJ, congrès de la SPR, caisse d'assurance, caisse de remplacement des MEM, rapports divers, réunions synodales des districts (nous remarquons avec satisfaction que cette année toutes les sections jurassiennes nous ont donné un ou plusieurs comptes rendus de leur activité, ce qui ne fut pas le cas l'année précédente). Une jeune institutrice nous a fait, avec beaucoup d'enthousiasme, part de ses premières expériences dans la carrière, tandis qu'un collègue âgé nous a parlé de ses débuts dans l'enseignement il y a près d'un demi-siècle. Quelques branches d'enseignement ont fait l'objet de divers articles spéciaux plus ou moins étendus: géographie, sciences naturelles, gymnastique. La philosophie aussi a eu sa part, et même la poésie et les arts (particulièrement la peinture) ont fait de temps en temps une brève apparition. N'y aurait-il pas, parmi tout le corps enseignant jurassien, un collègue musicien disposé à s'exprimer une fois ou l'autre sur la musique ? Nous sommes persuadé qu'il répondrait aux vœux de nombreux lecteurs.

Nous constatons avec un plaisir tout particulier que nous comptons parmi nos collaborateurs des membres du corps enseignant de tous les degrés: primaires, secondaire, gymnasial et universitaire, et des diverses régions du pays: Jura, Ancien canton et Suisse romande.

La voix de l'Unesco s'est manifestée à diverses reprises dans « L'Ecole Bernoise », pour nous exposer l'activité de cette vaste organisation. (Nous sommes servis ici par la Commission nationale suisse pour l'Unesco.)

Un journal pédagogique ne serait pas complet, ne remplirait pas son rôle intégralement, s'il ne se mettait pas au service de la philanthropie. C'est pourquoi nous nous mettons toujours volontiers à la disposition de ceux qui s'occupent de la jeunesse, et en particulier de la jeunesse déficiente, des handicapés, des aveugles; nous accueillons aussi toujours les communiqués de Pro Juventute, de l'Œuvre suisse des lectures pour la jeunesse, des organisations s'intéressant à l'entr'aide aux jeunes par le travail, à l'orientation professionnelle.

Est-il besoin de rappeler que les colonnes de « L'Ecole Bernoise » sont ouvertes à chacun ? Collègues de tous les degrés, ne soyez pas égoïstes, faites part, par la voie de votre journal, de vos expériences; dites aussi vos idées et vos suggestions, qui pourront donner lieu à des échanges de vues intéressants et fructueux. Vous rendrez ainsi votre organe professionnel plus vivant.

Nous ne voudrions pas clore ces brèves considérations sans dire un très sincère merci à nos dévoués et fidèles collaborateurs, ainsi qu'à nos correspondants réguliers ou occasionnels. Il nous est fort agréable aussi de relever que nos relations avec l'imprimerie Eicher & Co. sont empreintes du meilleur esprit de collaboration. *B.*

IV. Jahresbericht über die « Schulpraxis »

(40. Jahrgang)

Dieser Jahrgang ist um 56 Seiten stärker als sein Vorgänger geworden. Angesichts des Sparzwanges, von dem letztes Jahr die Rede war, mag dies befremdlich wirken. Die Überschreitung der gegenwärtig für den BLV tragbaren Seitenzahl durfte aber in Kauf genommen werden angesichts der Subventionen, welche die *Erziehungsdirektion* an verschiedene gewichtige Nummern beigetragen hat. So flossen recht erhebliche Beiträge der KABA-Nummer, dem Alamannenheft und der Bibliographie zur Heimatkunde des Kantons Bern zu. Deren Gesamtsumme beläuft sich auf 1750 Franken. An der Herausgabe der KABA-Nummer beteiligten sich auch die Landwirtschafts- und die Volkswirtschaftsdirektion.

Ohne zu zögern und in überaus bereitwilliger Weise hat so jeweilen der Staat die für die Vorbereitung und Weiterbildung seiner Lehrerschaft besonders wichtigen Publikationen ermöglicht. Wir dürfen den dafür verantwortlichen Departementschef, *Herrn Regierungsrat Dr. M. Feldmann*, wohl des herzlichen Dankes der Berner Lehrer versichern! Dass wir auch in seinem neuen Sekretär, Herrn Dr. F. Büchler, einen Förderer unserer Monatsschrift besitzen, wissen wir ebenfalls zu schätzen.

Der Jahrgang wurde mit der heimatkundlichen Stoffsammlung von Hugo Ryser « Das Berner Oberland, westlicher Teil» eröffnet; damit war wieder einer unserer Lieblingsgedanken verwirklicht, nämlich der, dem überlasteten Lehrer an der Volksschule *weitgehend gestalteten Präparationsstoff* in die Hand geben zu können. Fast hatten wir dabei Mühe, den Autor von der Notwendigkeit zu überzeugen, dass er seine Arbeit von 1946 (Oberland, östlicher Teil) fortzusetzen hätte!

So selten pflegt, und nur auf Wegen des Zufalls, ein Echo zu Autoren und zur Redaktion zu dringen. Sicher gehen wir aber nicht fehl, wenn wir weiterhin unsern Appell an die einfallsreichen Gestalter richten, sie möchten doch *ihr* Material weitern Kreisen der Lehrerschaft zur Verfügung stellen! Wieviel wertvolles Sammelgut wäre da nicht hochwillkommene Gabe! Deshalb bemühten wir uns auch, der bedeutenden Nummer über die Alamannen von Walter Schütz, die weit mehr als eine Neuauflage ist, sowie der reichen, vielgestaltigen und so geschickt eingebrachten Ernte aus der KABA 1949 unsere ganze Sorgfalt zu widmen. Was

den heimatlich unterlegten Geschichtsunterricht im besondern noch betrifft, ist dem Berner Lehrer mit der Bibliographie von Dr. h. c. Robert Marti-Wehren zum zweitenmal eine Fundgrube geöffnet worden, wie sie ausserhalb unseres Kantons wohl keiner andern Lehrerschaft zur Ausbeute offen steht. Welch entsagungsvolle Arbeit sich dahinter verbirgt, kann man nur ahnen.

Von den Publikationen methodischen Charakters verdient besondere Aufmerksamkeit Hans Eggers warmherzig, aber mit überlegener Besonnenheit kommentierte Versuchsreihe über naturkundlichen *Gruppenunterricht* bei den wackeren Landkindern seiner unteren Mittelstufe. Sie legt in überzeugender Art die Form und den Umfang fest, in denen unter den einfachen Verhältnissen unserer Volksschule eine der zukunftsreichsten Formen modernen Arbeitsunterrichts durchgeführt werden kann. Bereits hat sie da und dort ermutigende Bestätigung erfahren, neuen Auftrieb oder gar entscheidenden Anstoss gegeben. Möge diese schöne Arbeitsform auch in künftigen Heften der « Schulpraxis » recht häufig zu Worte kommen!

Wir danken aber auch für die wertvollen Beiträge der Pädagogik und Psychologie, für die methodischen Wegleitungen an den verschiedensten Stoffen bis hinauf zur Gymnasialstufe; wir freuen uns, dass das so wichtige *Schultheater* auch dies Jahr nicht zu kurz gekommen ist, und dass schliesslich auch für die Unterstufe etwas da war. Endlich bitten wir auch diesmal die wegen Raummangels schon über Gebühr Vertrösteten freundlich um eine weitere Bewährung ihrer Langmut. Wir schliessen mit einem Wunschzettel, der nur das enthalten soll, was unseres Erachtens bis jetzt noch zu kurz gekommen ist; die Stichworte lauten etwa so: Selbsterziehung in der Klasse, Gestaltung von Religionsstunden, Schülergespräch, Lektüre- und Geschichtsstunden, Geschichtserzählungen, Lehrausgänge und Auswertung von Schulreisen, Beiträge zur vermehrten Pflege des Ästhetischen. *R. W.*

Bericht der Pädagogischen Kommission

Die Zusammensetzung der Kommission erfuhr im vergangenen Jahr die reglementarische Halberneuerung.

An drei Sitzungen befasste man sich mit den üblichen Geschäften.

Das obligatorische Thema « Verschulung » wurde in den meisten Sektionen behandelt. Unserer Anregung, Männer aus dem praktischen Leben für Kurzreferate zu gewinnen, wurde von einigen Sektionen stattgegeben, soviel wir vernehmen konnten, mit gutem Erfolg.

Das frühere Thema « Gefährdete Jugend » wurde in der Kommission an Hand der eingegangenen Berichte ausgewertet. Die Zusammenfassung von Sekundarlehrer Ernst Segesser ist in der Tagespresse und im Schulblatt erschienen. Das recht lebhafte Echo, das sie da und dort hervorrief, zeigt, dass das Thema aktuell war und bleibt.

Dem Wunsch unserer Kommission, die Berichte der Sektionen möchten vollzähliger einlaufen, wurde teilweise entsprochen.

Thun, den 5. Mai 1951. *Alfred Ellenberger*

Schweizerische Lehrerkrankenkasse

Unter dem Vorsitz des neuen Präsidenten *Heinrich Hardmeier* nahmen die Abgeordneten der SLKK am 21. April die ausführlichen und erfreulichen Berichte über das Geschäftsjahr 1950 entgegen; sie genehmigten die Rechnung, die trotz stark wachsender Ansprüche mit einem Vorschlag abschliesst, und stimmten den wohlerwogenen Anträgen des Vorstandes zu. Leider musste der Selbstbehalt der Frauen wieder von 15% auf 20% hinaufgesetzt werden, da ihre Pflegeversicherung mit einem grossen Fehlbetrag abschliesst. Die der Männer erbrachte dafür einen Überschuss, während bei den Kindern ein etwas geringerer Verlust zu buchen war als bei den Frauen. Neu beschlossen wurde eine zusätzliche Spital-Taggeldversicherung.

Die Kasse steht im Aufstieg; sie passt sich offensichtlich den besondern Bedürfnissen des Lehrerstandes an; von den Rechnungsprüfern und den Beamten des eidgenössischen Versicherungsamtes wird festgestellt, dass sie zu den bestgeführten Kassen gehört und dass die Verwaltungskosten gering sind. Als anerkannte Kasse, die auf öffentliche Beiträge Anspruch erhebt, kommt sie nicht um die umfangreichen und umständlichen Berechnungen und Statistiken und um fortlaufende Auskunftserteilung herum. Ebensowenig kann sie sich der immer noch zunehmenden Verteuerung der Krankenpflege im weitesten Sinne des Wortes nicht entziehen. Alle Mitglieder, die sich der Kasse anschliessen, dürfen aber überzeugt sein, dass sie für ihre Beiträge im Falle der Not auf verhältnismässig hohe Leistungen zählen können, deren Ausrichtung durch die zuverlässige und vorausschauende Verwaltung auch in schwierigen Zeiten gesichert sein dürfte.

Allen jungen Kolleginnen und Kollegen sei dringend empfohlen, sich den Beitritt zur SLKK rechtzeitig und sorgfältig zu überlegen. Wer einmal Mitglied geworden ist, dient dem schönen Werk der Selbsthilfe besonders dadurch, dass er zu seiner und zu seiner Familie Gesundheit Sorge trägt, vor übertriebener Ängstlichkeit sich hütet und unnötige Beanspruchung der Kasse vermeidet. Dann darf mit gutem Gewissen im Falle der Not auch der volle Anspruch auf die Leistungen der Kasse ausgeschöpft werden. *K. W.*

AUS DEM SCHWEIZERISCHEN LEHRERVEREIN

Stiftung der Kur- und Wanderstationen. Kolleginnen und und Kollegen, die im In- oder Auslande gute Erfahrungen mit für unsern Stand in Betracht kommenden Hotels, Pensionen und Speiserestaurants gemacht haben, sind freundlich gebeten, deren Adressen unserer Geschäftsstelle, Frau Clara Müller-Walt, Au (St. G.), mitzuteilen. Sie werden im nächsten Nachtrag zu unserem Reiseführer bekanntgegeben werden und den 11 000 Bezügern unserer Ausweiskarte willkommen sein.

Wir bitten alle, die es bis heute versäumt haben, die Ausweiskarte zu bezahlen, den Betrag von Fr. 2.80 an die Geschäftsstelle zu entrichten (Postcheckkonto IX 3678), damit die leidige Erhebung durch Nachnahme vermieden werden kann. Der Präsident des SLV: *Hans Egg*

Stipendien und Austausch. Das Sekretariat der Nationalen Unesco-Kommission hat dem Schweizerischen Lehrerverein den Band 1951 « Etudes à l'Etranger », Répertoire inter-

national des bourses et échanges, zugestellt. Es enthält auf über 300 Seiten die Stipendien- und Austauschmöglichkeiten mit den Unesco-Ländern, wobei alle nötigen Angaben über Beruf, Stipendienbetrag, Dauer usw. in systematischer Anordnung berücksichtigt sind. Kolleginnen und Kollegen, die Studienaufenthalte im Ausland beabsichtigen, können den Band auf unserem Sekretariat einsehen oder für kurze Zeit entleihen. Der Präsident des SLV: *Hans Egg*

FORTBILDUNGS- UND KURSWESEN

Schweizerischer Turnlehrerverein. *Ausschreibung von Turnkursen im Sommer 1951.* Im Auftrage des Eidg. Militärdepartementes veranstaltet der Schweiz- Turnlehrerverein im Sommer 1951 folgende Kurse für die Lehrerschaft:

Knabenturnen

1. Kurs für Leichtathletik, Spiel, Schwimmen 23.—28. 7. in Langenthal.
2. Kurs für Knabenturnen, Karten- und Kompasskunde 23.—28. 7. in Roggwil, Bern.
3. Kurs für Wanderleitung, Lagerführung, Spiel 30.7.—4. 8. in Airolo.
4. Fortbildungskurs für Schwimmen und Spiel 30. 7.—4. 8. in Bern.
5. Kurs für Wanderleitung im Gebirge, 4. Stufe (Kurs des schweizerischen Mittelschulturnlehrervereins).

Mädchenturnen

6. Kurs für Mädchenturnen 1./2. Stufe 13. —18.8. in Neuchâtel.
7. Kurs für Mädchenturnen 2./3. Stufe 17.—28. 7. in Mörikon-Wildegg.
8. Kurs für Mädchenturnen 3./4. Stufe 23. 7.—4. 8. in Worb.

Bemerkungen: An den Kursen können nur patentierte Lehrerinnen und Lehrer, sowie Kandidaten für Sekundar-, Bezirks- und Mittelschulen teilnehmen. In besonderen Fällen, sofern sie Turnunterricht erteilen, werden auch Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen angenommen. Wer sich zu einem Kurse meldet, übernimmt die Verpflichtung, daran teilzunehmen.

Entschädigungen: Taggeld Fr. 8.50, Nachtgeld Fr. 5.— und Reiseauslagen kürzeste Strecke Schulort—Kursort. Wer am Abend ohne Beeinträchtigung der Kursarbeit nach Hause reisen kann, erhält an Stelle des Nachtgeldes die Reisespesen, sofern sie den Betrag von Fr. 5.— pro Fahrt nicht übersteigen.

Anmeldungen: Die Anmeldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Beruf, Geburtsjahr, Schulort, Unterrichtsstufe, genaue Adresse, Art und Zahl der bereits besuchten Kurse des STLV. Die Anmeldungen auf Normalformat (A 4) sind bis zum 20. Juni 1951 zu richten an den Vizepräsidenten der TK., H. Brandenberger, Reallehrer, St. Gallen, Myrthenstrasse 4.

Basel, den 15. April 1951.

Der Präsident der TK.: *O. Kätterer*

Schweizerisch-dänische Sommerwochen in Berner Oberland, Wallis — und Dänemark. Die am Thunersee sehr schön gelegene Heimstätte in Gwatt bildet den Rahmen um den diesjährigen schweizerisch-dänischen Sommerkurs der Dänischen Gesellschaft. In der Woche vom 9.–14. Juli werden die schweizerischen Teilnehmer und die dreissig Dänen Gelegenheit haben, den persönlichen Kontakt zu pflegen. Vorträge von namhaften Persönlichkeiten beider Länder sollen als Ausgangspunkt für Diskussionen und Aussprachen dienen. Unter den schweizerischen Referenten sind Dr. Hans Bauer, Redaktor der « National-Zeitung », Dr. Fritz Wartenweiler und Dr. Hans Zbinden, Bern, und von Dänemark kommen u. a. Stadtrat Ib Kolbjörn, Kopenhagen, und Dr. P. G. Lindhardt, Professor an der Universität, Aarhus. Das Programm umfasst auch Filmvorführungen und künstlerische Darbietungen. Für den 10. Juli, nachmittags, ist ein Besuch in Bern geplant, und Donnerstag der 12. Juli ist einem ganztägigen Ausflug über den Grimselpass mit Besichtigung der dortigen Kraftwerke gewidmet.

Die letzten drei Tage bis 17. Juli sollen im Val d'Anniviers im Wallis verbracht werden. Man wird in der Illhornhütte übernachten (2200 m), und der Wallis-Experte Dr. Willy Gyr wird die Exkursionen in dieser eigenartigen Gegend leiten.

Ein ganz ähnlicher Kurs findet vom 29. Juli–11. August in Dänemark statt. Nach einer Woche Aufenthalt in einer dänischen Volkshochschule folgt für die schweizerischen Teilnehmer eine Woche Rundreise in Dänemark.

Anmeldungen für beide Kurse, die allen Schweizern offen stehen, nimmt die Dänische Gesellschaft, Kurfirstenstrasse 20, Zürich, gerne entgegen.

VERSCHIEDENES

Schubert-Konzert in Thun. Der Cäcilienverein Thun, in Verbindung mit den vereinigten Lehrergesangvereinen von Interlaken, Frutigen/Niedersimmental und Burgdorf, führte unter der Leitung von August Oetiker in der Stadtkirche im Rahmen der vom Orchesterverein Thun veranstalteten Abonnementskonzerte ein reines Schubert-Konzert durch. Das Hauptwerk bildete die orchesterbegleitete Messe in Es-dur.

Wie es nicht anders zu erwarten ist: Der Liedmeister verleugnete seine melodienselige Kompositionsart auch in kirchlichen Werken nicht. Bei aller Einfühlung in den liturgischen Text bricht immer wieder in der Vertonungsweise eine ganz persönliche Auslegung hervor. Die Stimmungsgegensätze im Gloria, das Wechselspiel von Chor und Solisten im Credo und ganz besonders die wirkungsvoll gestaffelten Steigerungen in den fugierten Teilen der mittleren Messesätze gehörten zu den gelungensten Teilen des Abends. Die grosse Chormasse fügte sich schmiegsam den Anweisungen des Dirigenten, der wiederum mit dieser eindrücklichen Aufführung einen verdienten Erfolg zu verzeichnen hat. Die Solisten – Leni Hense (Sopran), Maria Helbling (Alt), John van Kesteren und Rolando Monti (Tenöre) und Paul Reber (Bass) – die in diesem Werk nur gelegentlich herangezogen werden, lösten ihre Aufgabe in musikalisch einwandfreier Weise. Es war etwas gewagt, zwei im Klang so verschiedene Stimmen, wie die der beiden Tenöre, miteinander singen zu lassen, da sich keine Verschmelzung ihrer so ganz anders gearteten Vortragsweise einstellen wollte. Das Orchester legte ein Zeugnis seines Könnens ab. An der Orgel begleitete Gerhard Aeschbacher.

Aus dem reichen Schatz Schubertscher Instrumentalwerke hatte August Oetiker den Symphoniesatz in C-dur nach op. 140 gewählt, in der Orchesterfassung von Luc Balmer, der die Originalfassung des vierhändigen Klavierstückes in ein anderes Gewand kleidete. Die Instrumentation ist sehr durchsichtig gehalten und verdeckt nirgends die melodiös-klangliche Anlage dieses gehaltvollen Satzes. Wie weit sich dieses nun auch für das Orchester eingerichtete Werk neben den be-

Kandersteg
1200 m
Das neuerschlossene Ziel für Schul- und Vereinsreisen:
das
Gemmi-Gebiet
erreichbar mit der neuen **Luftseilbahn.** Eröffnung im Juni. In 6 Minuten zur Bergstation auf 1840 m.
Auskunft durch Telephon (033) 8 20 78 oder das Verkehrsbureau, Telephon (033) 8 20 20
128

kannten Symphonien und Ouvertüren des Meisters zu halten vermag, wird die Zukunft lehren. Dem Dirigenten bereitete es sichtbarlich ein grosses Vergnügen, diese Komposition aufzuführen, da Schubert sicher zu seinen bevorzugten Komponisten gehört. *G. Bieri*

71. Promotion des Staatsseminars Bern-Hofwil. Die Angehörigen der 71. Promotion folgten zu ihren letzten Zusammenkünften zahlreich dem Rufe des Präsidenten. – Arnold Seematter hatte uns zu einer Besichtigung nach Witzwil eingeladen. Nach einer Orientierung über die wichtigsten Fragen seiner Anstaltsleitung führte uns Herr Direktor Kellerhals durch das weitläufige Areal und gewährte uns Einblicke in die verschiedenen Gebäude Witzwils. – Hernach überblickte Gottlieb Trachsel die Zeit seit unserem Austritt aus dem Seminar und nannte Reformen, welche das Schulleben fördern könnten.

Eine weitere Einladung erfolgte von Emil Beutler, Inspektor der PTT. Das Postauto führte uns auf einer sehr schönen Fahrt über Zimmerwald nach Schwarzenburg. Unter fachkundiger Führung besichtigten wir die dortige Sendestation. – Hernach beschäftigten wir uns mit Fragen unseres Lehrerseminars.

Beide Veranstaltungen bedeuteten für alle eine wertvolle Bereicherung.

Für die nächste Zusammenkunft sind wir nach Magglingen eingeladen. Möge die Besichtigung der Sportanlagen auch von so günstigen Umständen bevorzugt sein wie unsere früheren Tagungen. *G. Kr.*

ZEITSCHRIFTEN

Der Psychologe. Monatsschrift. 3. Jahrgang. Redaktion: Dr. G. Graber, Bern. Verlag: Gerber-Buchdruck, Schwarzenburg.

Im Heft 1 des 3. Jahrganges verweist *Prof. Dr. R. Herbertz*, der frühere Ordinarius für Philosophie und Psychologie an der Berner Universität, auf neuartige Zusammenhänge zwischen Machthunger und Neurose. Ein sehr aktuelles Thema! Litt und leidet doch die ganze Menschheit unter dem Krankhaften machthungriger Führer! An jeden einzelnen geht der Appell. Nur wenn du und ich und wir alle einen anderen Geist, eine andere Haltung zeigen, werden jene machtlos werden.

Ausser diesem Beitrag enthält das Januarheft auch weitere wertvolle Aufsätze bekannter Psychologen, u. a. *Dr. H. R. Teirich:* Probleme um die Narkoanalyse; *Prof. Dr. R. Schneider:* Oedipus; *Dr. E. A. Schmid:* Verstehen und Missverstehen; *Dr. H. Debrunner:* Der Fussabdruck des Neugeborenen und des Kleinkindes; *H. Schmidheiny:* Mensch, Schriftbild und Beruf.

Impotenz ist auf seelischem Wege heilbar. Einen selten klar beschriebenen und gut geglückten Heilungsvorgang schildert Frau Dr. R. *Mahla-Helsig*, eine Münchner Ärztin, in Heft 4.

Wir finden in diesem interessanten Heft ausserdem Beiträge von PD. Dr. E. *Blum:* Ist die Verwirklichung der Idee der Menschlichkeit möglich?; Dr. E. *Chesser:* Jugendtorheiten und ihre Folgen; Dr. A. *Kielholz:* Enkelerziehung; J. *Schacht:* Versuchskaninchen?; sowie Buchbesprechungen und psychologische Beratung.

In Buchhandlungen und an Kiosken, sowie direkt beim GBS-Verlag, Gerber-Buchdruck Schwarzenburg, erhältlich. *

Die berufliche Ausbildung im Kanton Bern. Das neue Heft der Betriebszeitschrift des kantonalen Amtes für berufliche Ausbildung enthält wiederum eine Reihe anregender Beiträge. Dr. med. et phil. M. Tramer stiftet einen Beitrag über die Berufswahlunreife. Das Problem der Wirtschaftsdemokratie behandelt Dr. P. Reiwald. Von E. Jeangros stammen die Maximen zur Berufserziehung. Aufschlussreich sind die statistischen Angaben über die Lehrvertragsabschlüsse von 1939–1950 in den verschiedenen Berufen und über die Lehrvertragsauflösungen. Für den sprachlichen Unterricht gibt Prof. Dr. Humbert fruchtbare Hinweise. Zum Schluss wird der erfrischende Brief eines Maturanden und die Antwort darauf von Dr. A. Guggenbühl unter dem Titel « Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten » veröffentlicht. *

Eine begehrte Jugendzeitschrift ist der von der Stiftung Pro Juventute herausgegebene **Schweizer Kamerad,** mit dem der heranwachsenden Generation anregender Lesestoff in unaufdringlicher Art geboten wird. Der unter dem Patronat der Jugendschriften-Kommission des Schweiz. Lehrervereins monatlich erscheinende, reich illustrierte *Schweizer Kamerad* darf mit Recht als die schweizerische Jugendzeitschrift bezeichnet werden, die ohne eigenes Interesse nur dem Ziele dient, die Jugend für das Gute zu begeistern, den in jedem Kinde schlummernden Helferwillen sowie den Sinn für die aufbauenden und bildenden Werte in lebendiger Art zu wecken und zu stärken. Die naturkundlichen, geographischen und historischen Beiträge werden ergänzt mit spannenden Geschichten, praktischen Anleitungen zu Bastelarbeiten und lehrreichen Wettbewerben, die dem *Schweizer Kamerad* besonderen Wert zur nützlichen Gestaltung der Freizeit verleihen. Dieser Gesamteindruck wird auch durch das vorliegende Märzheft bestätigt.

Der *Schweizer Kamerad* ist, wie es der Name sagt, für die Schweizer Jugend bestimmt und sollte als die Monatszeitschrift für die 10- bis 14jährigen in jeder Familie anzutreffen sein. Der volkstümlich billige Preis von Fr. 5.— für ein Jahresabonnement von 12 Heften ermöglicht den Kindern aller Kreise den Bezug des *Schweizer Kamerad.* Abonnements-Bestellungen können an das Zentralsekretariat Pro Juventute, Postfach, Zürich 22, gerichtet werden. *

Conversation et traduction. Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag der Emmenthaler-Blatt AG., Langnau i. E. Ein Porträt und ein Beitrag von der erst 15 Jahre alten Algerier Künstlerin Baya geben dem Aprilheft « Conversation et Traduction », dieser beliebten französisch-deutschen Sprach- und Unterhaltungszeitschrift eine besondere Note. Die Kurzbiographie von Alfred de Musset und sein Gedicht « Chanson » sowie die amüsante Geschichte « Le premier concert » von Georges Duhamel sind sprudelnder « Esprit romand ». Das Buchdrucker-Fachwörterbuch interessiert jeden im graphischen Gewerbe tätigen Sprachbeflissenen. Prof. L. Rivière erzählt in seinem « Billet du mois » von der Bedeutung der Wortschatzes. Die kaufmännischen Übersetzungen, die Handelskorrespondenz, die Gallizismen und ihre Anwendung sowie die Rubrik « Französisch für Anfänger » bereichern das Heft in unterhaltender und belehrender Weise. Der gewerblich-technische Teil bringt wiederum eine Fülle meistens unbekannter technischer Ausdrücke und Redewendungen. Der Leser unterhält sich diesmal mit Westschweizern über den olympischen Sport und die kommenden Spiele in Helsinki. Die witzig-spritzigen Zeichnungen, Anekdoten, das Kreuzworträtsel usw. und ein Beitrag über Pariser April-Scherze mit entsprechenden Wortlegenden lösen Begeisterung für das Studium der französischen Sprache aus. — Probenummer gratis. Jahresabonnement Fr. 10.—. Einzelnummer Fr. 1.—. *

Melchsee
1920 m
Obwalden – im Herzen der Zentralschweiz
Das seenreiche Hochland an der Jochpass-Route, stets lohnendes Ziel für Schüler-Wanderungen und Erholungssuchende. – Erstklassige Unterkunft und Verpflegung bei mässigen Preisen im
Hotel Reinhard a. S.
Prospekte verlangen – Telephon (041) 85 51 43
122

L'ECOLE BERNOISE

La chronologie du projet de loi sur les traitements

Abréviations: SIB: Société des instituteurs bernois – SBMEM: Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes – AD: assemblée des délégués de la SIB – ADM: assemblée des délégués de la SBMEM – B. d. AD: Bureau de l'AD – Cc: comité cantonal de la SIB – CcM: comité cantonal de la SBMEM – Cad: commission administrative de la SIB – CP: conférence des présidents de sections de la SIB – CT: commission des traitements – Pr: corps enseignant primaire – Sec: corps enseignant secondaire – LT: loi sur les traitements – Al: allocations de cherté – EcB: « Ecole Bernoise ».

1945. 5. 5.: Le Cc est mandaté par l'AD d'entreprendre des pourparlers en vue d'une nouvelle LT.

18. 8.: Le CcM propose au Cc de porter de 1000 à 1500 la différenciation compensatoire.

25./29. 8.: Le Cc appouve cette proposition et institue une CT comprenant 12 membres (8 Pr et 4 Sec).

15./22./26. 9.: La CT délibère et met au point une requête adressée au Conseil exécutif.

29. 9.: Le Cc discute de la différenciation compensatoire (voir EcB n° 28, du 13. 10. 45, pages 399 et ss).

1946. 25. 5.: Le Cc se justifie devant l'AD du reproche d'avoir agi d'une manière non démocratique au sujet de la question des traitements (voir EcB. n° 13 du 29. 6. 46, page 218).

22. 9.: *La loi sur les traitements* est adoptée par 27.329 voix contre 18.046. Participation 19%.

7. 12.: Dans EcB. N° 36, page 593, paraît l'article: « Situation actuelle de la question des traitements ».

1947. 1. 1.: La loi entre en vigueur, fixation en pour-cent des allocations.

15. 2.: Le Cc nomme une nouvelle CT comprenant des représentants des différentes régions et selon les degrés (11 Pr, 4 Sec, la présidente des maîtresses d'ouvrages).

22. 2./12. 3. /9. 4.: Séances de la CT.

1. 3.: Des membres exposent leur point de vue dans l'EcB et obtiennent les renseignements demandés. (Voir EcB du 1. 3. 47. N° 47, p. 763.)

12. 4.: Rapport de la CT au Cc.

19. 4.: Sur proposition de la CT, le Cc fixe les buts suivants: 1. Compensation du salaire réel d'après 1939. 2. Préparation d'une nouvelle LT.

31. 4.: *Rapport détaillé du président de la Cad à l'AD* (voir EcB, n° 11, du 14. 6. 47, p. 171). Abstraction faite de ce qui était depuis lors réalisé, à savoir l'inclusion de nouvelles parts des Al dans le traitement légal, la compensation de la cherté et l'augmentation du montant assurable, le Cc a été chargé de: L'adaptation des traitements du corps enseignant à ceux du personnel de l'Etat au moyen d'une nouvelle LT (montant plus élevé des traitements, échelonnement plus rapide des annuités d'âge, gratifications pour années de service, intégrer dans la loi les allocations sociales, octroi d'allocations spéciales aux écoles placées dans des conditions difficiles ainsi qu'aux maîtres des écoles primaires supérieures, amélioration du régime des prestations en nature).

13. 9.: Le Cc charge la Cad d'élaborer un projet de LT.

22./29. 11.: Discussion au sein du Cc sur la tactique à suivre; on envisage qu'il faudra deux ans jusqu'à la votation par le peuple de la LT.

22. 11.: Dans l'EcB, n° 34, p. 507: Rapport du Cc sur *La question des prestations en nature.*

29. 11.: La CP s'occupe de la question des traitements (voir EcB n° 37, du 13. 12. 47, page 568). Voir aussi les comptes rendus des délibérations du Grand Conseil parus dans les n°s 27 et 34 du 4. 10. et 20. 11. 47.

1948. 24. 1.: Sur la question des prestations en nature, le Cc est divisé. Il ne peut entrer dans les vues de certaines sections qui demandent que le projet de la LT leur soit soumis; une circulaire est adressée aux sections et le projet I est mis au point.

11. 2.: Le Cc prend connaissance du résultat de *la votation générale sur le régime des prestations en nature :* pour la suppression 948 voix, pour le maintien 1123 voix.

14. 2.: *Le projet I de la LT accompagné d'une lettre d'envoi est remis à la Direction de l'instruction publique.* Dans la circulaire il est dit: « Selon les usages habituels le projet doit être traité confidentiellement. » – Le Cc décide l'élaboration d'un projet de *décret sur les prestations* et d'un *règlement concernant les principes à suivre pour la construction et la transformation des bâtiments scolaires et logements d'instituteurs.*

21. 2.: Discussion au sein du Cc sur la situation politique devenue moins favorable. « Nous n'osons pas encourir le risque d'un rejet du projet de loi. »

2. 10.: Après bien des efforts une première séance de la *commission extra-parlementaire des traitements* est envisagée par le président, M. Burgdorfer, grand conseiller.

17. 12.: Une délégation du Cc invite M. le directeur de l'instr. publ. à intervenir pour que l'étude de la LT soit entreprise. M. le directeur indique les raisons du retard: rejet de la loi sur les impôts de succession, la situation politique, la baisse des prix. « Il ne faut pas encourir le risque d'un rejet de la loi. »

1949. 26. 1.: *Première séance de la CT.* Une sous-commission doit élaborer un projet II avec suppression du régime des prestations en nature.

5. 3.: Le Cc discute à fond de la LT et surtout de la suppression des prestations en nature. (Voir EcB n° 51 du 19. 3. 49, page 820.)

13./20. 4.: Le Cc prend connaissance des premiers résultats du travail de la sous-commission: danger des classes de traitements; il est préférable d'avoir moins de groupes de salaires. – La réglementation des allocations de résidence du personnel fédéral est impossible pour nous. – L'abandon des prestations, pour beaucoup de communes, ne résoudrait pas le problème du logement des instituteurs. – L'intégration des prestations dans le traitement diminuerait les chances d'acceptation de la LT. – La répartition des charges devrait subir une nouvelle réglementation. – La population veut voir dans la maison d'école des instituteurs et non des fonctionnaires de l'Etat.

30. 4.: Voir EcB n° 5, page 73: « Questions de traitements ».

7. 5.: *L'AD prend position, exprime sa confiance au Cc et lui donne des instructions précises.*

18. 6.: Le Cc prend connaissance du *projet II de la LT* élaboré par la sous-commission. – Les projets pour un décret relatif aux prestations et pour un règlement sur les constructions sont mis au point.

13. 8.: Le Cc maintient à Fr. 2000.— le montant de la différenciation compensatoire pour les maîtres sec. Il insiste pour la convocation de la CT.

1950. 29. 1.: Le Cc prend connaissance du rapport sur la *deuxième séance de la CT* du 26. 1. 50. La CT, à l'exception d'un membre absent, a approuvé les propositions de la sous-commission et celles du Cc concernant les prestations et les allocations communales. – Le Cc insiste pour hâter les travaux afin de mettre le projet au point à la date du 30. 6. 50.

2. 2.: *Troisième séance de la CT.* Elle s'empêtre parce qu'un membre propose un troisième projet prévoyant une adaptation plus étroite encore au décret réglant le traitement des fonctionnaires de l'Etat. Les représentants de la SIB repoussent cette proposition.

28. 2.: *Les associations professionnelles remettent une requête demandant l'incorporation des $^2/_3$ des Al dans le traitement légal.*

29. 4.: Le Cc délibère sur les mesures à prendre contre les temporisations de la CT. Lettre à la Dir. de l'instr. publ.

13. 5.: *L'AD accepte le rapport du Cc sur la temporisation des débats et approuve la résolution. (Voir EcB nº 9, du 28. 5. 50, pages 136/137.)*

23. 8.: *Quatrième et, jusqu'à ce jour, dernière séance de la CT:* mise au point du projet, sans évaluation des traitements en raison de l'intégration prochaine des $^2/_3$ des Al dans le salaire légal.

11. 10.: Entrevue avec M. le Dir. de l'instr. publ. au sujet de la LT et des décrets concernant les Al et l'assurance.

22. 11.: *Le Grand Conseil accepte les décrets.*

25. 11.: Nomination d'une *commission dite des conversions*, comprenant 13 membres (5 Pr, 5 Sec, 2 inspecteurs, la présidente des maîtresses d'ouvrages).

25. 11.: *Conférence des présidents de sections de la SIB.* (Voir EcB nº 38/39, du 16. 12. 50, page 572.)

28. 12.: Séance de la commission des conversions. Après proposition d'un Sec, il est décidé à l'unanimité, moins une abstention, *de fixer la différenciation à 20%.*

1951. 20. 1.: Le Cc unanime repousse la demande de 25%.

27. 1.: L'ADM demande 25%. Elle donne mandat au CcM de traiter avec le Cc en vue de conclure d'une manière aussi satisfaisante que possible.

10. 2.: Le Cc se déclare prêt à délibérer; il publie une communication dans l'EcB, nº 47, du 17. 2. 51, page 709.

21. 2.: Dans une séance commune du Cc et du CcM il est décidé à l'unanimité d'élever le montant du traitement initial des Sec de 400, soit à Fr. 10 000.—, mais de maintenir la différenciation à 20% pour le traitement maximum.

28. 3.: Les décisions prises à Berthoud à l'assemblée de la section Oberaargau-Unteremmental de la SBMEM remettent l'accord en question.

9. 4.: Le Cc unanime s'en tient aux décisions prises en commun avec le CcM le 21. 2. et prend connaissance que le CcM est du même avis.

18. 4.: Par 25 voix contre 0 et quelques abstentions, la CP de la SIB approuve le point de vue du Cc.

Maintenant la parole est à l'AD du 26. 5. 1951.

Caisse de remplacement des maîtres aux écoles moyennes

Convocation à l'assemblée générale

Samedi, le 19 mai 1951, à 15.15 heures, à l'Hôtel de la Poste, Neuengasse 43, 1er étage, Berne

Tractanda:

1. Procès-verbal de l'assemblée du 20 mai 1950.
2. Rapport annuel.
3. Comptes annuels et placement de fonds.
4. Fixation des primes annuelles.
5. Divers et imprévu.

Rapport annuel du comité sur l'exercice 1950

1. Statistique et aperçu des comptes annuels

Effectif des membres en 1949	725
Entrées au cours de l'exercice	43
Sorties au cours de l'exercice	21
Effectif des membres en décembre 1950	747
Nombre de remplacements	159
	(Année précédente 171)

Caisse	1950	1949
Recettes:	Fr.	Fr.
Cotisations	24 162.50	24 326.25
Intérêts	2 714.50	2 824.10
Entrées et rachats	2 336.90	—
Total	29 213.90	27 150.35
Dépenses:		
Remplacements	23 017.80	24 061.70
Impôts	397.50	397.50
Assemblée générale et administration	1 884.30	1 963.85
Total	25 299.60	26 423.05
Solde actif	3 914.30	727.30

Fortune

au 31 janvier 1951	97 531.74
au 31 janvier 1950	93 617.44
Augmentation au cours de l'exercice	3 914.30

2. Rapport

La caisse de remplacement déplore le décès des collègues suivants: Kopp Friedrich, Riggisberg (décédé au service de l'école); Gschwind Otto, Progymnase, Bienne; Klopfenstein Christian, Bienne/Madretsch; Lüthi Otto, Erlenbach i. S.; Rothenbühler Hermann, Hindelbank; Schärer Martha, Laubegg, Berne; Siegenthaler Friedrich, Cerlier (décédés comme retraités). Au « Neuhaus », près d'Interlaken, est décédé l'ancien collègue Christian Aellig, autrefois maître secondaire à Adelboden. Ces collègues ont servi fidèlement l'école secondaire bernoise pendant des dizaines d'années. Rendons hommage à leur mémoire.

L'exercice écoulé peut être considéré comme normal; l'arrêté des comptes, présentant un solde actif de Fr. 3914.30, peut être qualifié de bon. L'ère des déficits, qui s'est étendue sur la période de la guerre et sur celle d'après-guerre, semble avoir pris fin (espérons que ce soit

définitif). L'élévation des primes en 1949, devenue nécessaire par la situation de la caisse, et acceptée par les membres avec beaucoup de compréhension, a eu un heureux effet. Toutefois la situation ne saurait être envisagée avec un optimisme exagéré par les collègues, et encore moins par le comité. Les versements effectués par la caisse pour des remplacements et les arrêtés de comptes des 10 dernières années présentent le tableau suivant:

	Versements Fr.	Arrêtés de comptes Fr.
1941	12 654.70	— 432.05
1942	13 922.90	— 2 012.60
1943	13 836.85	— 544.55
1944	11 220.70	+ 931.40
1945	12 551.85	— 1 336.85
1946	19 608.65	— 5 222.80
1947	19 287.25	+ 803.55
1948	24 521.55	— 7 163.21
1949	24 061.70	+ 727.30
1950	23 017.80	+ 3 914.30

En face de quatre années présentant des excédents de recettes se trouvent six années, marquées par des déficits. Au cours de ces dix années la caisse a versé Fr. 10 335.50 de plus que ce qu'elle a encaissé.

La fortune de la caisse, s'élevant à Fr. 97 531.74, est encore toujours inférieure de Fr. 12 805.10 à son état maximum de 1939. Les membres du comité ont la ferme intention de chercher à réaliser une fortune d'un montant de Fr. 100 000.–. Comme la dépréciation de l'argent n'est pas prise en considération, l'état de fortune d'avant-guerre – du point de vue de la valeur – ne serait par là pas encore atteint.

Le tableau ci-dessus montre en outre que les frais annuels de remplacement ont presque doublé en l'espace d'une dizaine d'années; le nombre des remplacements a oscillé entre 110 et 187 par année. Rappelons ici que les indemnités de remplacement sont réglées par des décrets du Conseil exécutif, sur lesquels le comité n'a aucune influence. Au cours des dernières années les indemnités furent augmentées à plus d'une reprise, pour les adapter au renchérissement et aux traitements du corps enseignant à engagement fixe; les dernières améliorations entrèrent en vigueur le 1er janvier 1947 et le 1er janvier 1949. L'excédent des recettes, de Fr. 2000.– en chiffres ronds supérieur à celui de l'année précédente, est en grande partie la conséquence des rachats des maîtres principaux de l'école professionnelle de Thoune; le montant ainsi réalisé n'apparaîtra naturellement qu'une seule fois dans les comptes annuels. Les membres du comité continueront à prêter la plus grande attention à l'évolution des comptes annuels.

Conformément aux statuts, le collègue Hans Marthaler, maître secondaire à Jegenstorf, a quitté l'organe de contrôle après y avoir été en fonction pendant quatre années. Nous lui exprimons ici nos meilleurs remerciements pour son activité comme vérificateur. Il a été remplacé par le collègue Edgar Desbœufs, maître secondaire à St-Imier. Celui-ci a procédé le 17 mars 1951, avec le vérificateur restant en fonction, le collègue Fritz Mühlemann, à la revision des comptes annuels. Nous sommes heureux de compter M. Edgar Desbœufs, un collègue jurassien, parmi les autorités de la caisse; en liaison avec le président de la section du Jura de la SBMEM, il saura maintenir et affermir le contact des collègues romands avec la caisse. L'assemblée générale de l'année dernière désigna de nouveau comme vérificateur suppléant – après plusieurs années d'interruption – un Bernois de la ville, en la personne de M. Franz Schärer, maître secondaire.

La création éventuelle d'une fondation à laquelle se rattacherait le Fonds de secours de la SIB, la Caisse de remplacement des instituteurs primaires et – si le désir en était exprimé –, aussi la Caisse de remplacement des maîtres aux écoles moyennes, a soulevé quelques vagues au cours de l'exercice. Le comité a discuté ce problème à fond dans deux séances. Du point de vue du droit fiscal il en serait résulté certains allègements, ou même une libération complète de l'impôt. Mais une demande dans ce sens ne pourrait être faite qu'après la création de la fondation. Le rapport annuel ainsi que les comptes annuels devraient alors être soumis à l'approbation du Conseil exécutif.

Or les impôts représentent environ 50 ct. par membre. L'impôt de compensation nous est d'ailleurs toujours restitué. Il ne nous parut pas opportun de renoncer partiellement à notre indépendance, et nous repoussâmes par conséquent le projet. Au sein du Comité cantonal de la Société des instituteurs bernois, cette question n'a pas eu non plus le don de soulever un grand enthousiasme; les délibérations y sont, pour l'instant, arrivées à un point mort.

Les présidents des sections de la SBMEM seront invités personnellement, comme de coutume, à l'assemblée générale. Ils sont derechef priés d'engager les collègues qui entrent en fonction à adhérer à la caisse de remplacement, et à annoncer par écrit au caissier les collègues qui passent d'une section dans une autre. Il est rappelé particulièrement que même les collègues qui sont nommés provisoirement, ainsi que ceux qui n'ont qu'un nombre restreint d'heures d'enseignement, peuvent adhérer à des conditions favorables à notre caisse de remplacement. En y entrant à temps (au cours de l'année qui suit l'entrée en fonction définitive) on évite des discussions parfois désagréables et des payements subséquents.

Composition actuelle du comité

Président: Dr Hans Teuscher, maître de gymnase, Bienne, rue des Alpes 24.

Caissier: Werner Reuteler, maître secondaire, Berne, Heckenweg 35.

Secrétaire: Max Beldi, maître secondaire, Interlaken, Alpenstrasse 6.

Assesseurs: Ed. Othmar Berger, maître secondaire, Biglen. Dr Alfred Chambaty, maître d'école de commerce, Berne, Friedeckweg 28.

Vérificateurs des comptes: Fritz Mühlemann, maître secondaire, Köniz. Edgar Desbœufs, maître secondaire, Saint-Imier, rue Baptiste-Savoye 46.

Vérificateur suppléant: Franz Schärer, maître secondaire, Berne, Steinerstrasse 20.

Numéro du compte de chèques postaux: III 10 467, Berne.

Bienne et *Berne*, le 14 avril 1951. *Le comité*

DIVERS

Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire. La Société jurassienne de travail manuel et de réforme scolaire, en collaboration avec l'Association bernoise, organise en 1951, à l'intention du Corps enseignant primaire et secondaire, les cours suivants:

1. *a) Cours de construction de reliefs.* Date: 6 au 11 août. Lieu: Bienne. Directeur du cours: M. Stuber.

b) Ce cours sera également donné du 8 au 13 octobre, à Bienne, par M. Stuber. Il est destiné aux collègues du Seeland et aux Jurassiens qui n'ont pas la possibilité de prendre part à celui du mois d'août.

2. *a) Cours de physique et de construction d'appareils.* Date: 8 au 13 octobre. Lieu: Delémont. Directeur du cours: M. Hans Nobs.

b) Sous la direction de M. Kinzl, le même cours sera donné en langue allemande, en octobre également, à Bienne.

Pour tous les autres renseignements et les inscriptions, prière de s'adresser à M. E. Bourquin, rue Gabelle 4, Bienne.

Le comité

BIBLIOGRAPHIE

Publications de l'Unesco. Catalogue 1950. Brochure de 84 pages. Peut être obtenu gratuitement à la Librairie de l'Université, rue de Romont 22-24, Fribourg.

L'Organisation des Nations Unies pour l'éducation, la science et la culture a publié, à la fin de l'année passée, un catalogue dans lequel a été rassemblée une documentation aussi complète que possible sur toute la gamme des publications ayant paru jusqu'à ce jour soit sous son imprimatur, soit sous ses auspices ou avec son approbation.

Quiconque entend travailler en faveur de la paix, de l'entente entre les peuples, trouvera dans ce catalogue une documentation abondante et variée de brochures et de livres élaborés dans l'esprit de l'Unesco, sur l'enseignement des diverses branches (rappelons le large extrait que nous avons donné dans ce journal sur « L'enseignement de la géographie »); nous y trouvons en outre des rapports et des renseignements nombreux sur des activités culturelles, les échanges de personnes, l'assistance technique, divers périodiques, la lutte contre l'analphabétisme, etc. Ajoutons que les prix de tous les imprimés de l'Unesco sont minimes.

MITTEILUNGEN DES SEKRETARIATES * COMMUNICATIONS DU SECRETARIAT

Mitteilung des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins

An der Abgeordnetenversammlung des BMV vom 28. April 1951 wurde eine *Besoldungskommission* bestellt, die Vorschläge zuhanden der Abgeordnetenversammlung des BMV vom 19. Mai 1951 ausarbeiten soll. Der Besoldungskommission des BMV gehören an:

Hans Bützberger, Langenthal,
Robert Clémençon, Tramelan,
Paul Schmitter, Brügg,
Werner Staub, Herzogenbuchsee,
Erich Studer, Thun,

und die Mitglieder des KV des BMV.

Communication du Comité cantonal de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes

A l'assemblée des délégués de la SBMEM du 28 avril 1951, une *commission de traitement* a été constituée. Elle est chargée d'élaborer des propositions à l'intention de l'assemblée des délégués de la SBMEM du 19 mai 1951.

MM. Hans Bützberger, Langenthal,
Robert Clémençon, Tramelan,
Paul Schmitter, Brügg,
Werner Staub, Herzogenbuchsee,
Erich Studer, Thoune

ainsi que les membres du comité cantonal de la SBMEM font partie de la commission de traitement.

Seelisberg 850 m ü. M. ob Rütli

Bahn ab Schiffstation Treib. Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 10.50 bis 13.–.

Hotel Waldhaus Rütli. Terrassen mit wundervollem Ausblick.
Familie G. Truttmann-Meyer, Besitzer, Telephon 043 - 270

Hotel Waldegg-Montana. Garten, Terrasse und gedeckte Lokale. Zimmer teilweise mit fliessendem Wasser.
A. Truttmann-Müller, alt Lehrer, Telephon 043 - 268

Hotel Pension Löwen. Schön gelegen, grosser Saal für Schulen und Vereine.
Ad. Hunziker, Besitzer, Telephon 043 - 269

Lohnende Schul- und Familienausflüge in den originellen

Alpengarten
Scherligraben bei Thörishaus-Dorf

Berner Oberland
und
Alpweiden im Kleinen
Bewegliche Figuren
Musik
Alpenpflanzen

Für Schulen Voranmeldung erwünscht
Telephon 031 - 95154 **Hs. Kohli, Gärtner**
127

Stoos ob Schwyz, Hotel Alpenblick
Telephon 043 - 624
empfiehlt sich für eine ausgezeichnete Küche und Unterkunft
Mässige Pensionspreise
J. Brunner, Gérantin
117

Kurhaus Restaurant Twannberg
Idealer Ausflugsort für Schulen und Vereine
114 Höflich empfiehlt sich Jos. Allgäuer, Küchenchef

GRINDELWALD **Hotel-Pension Bodenwald**
Telephon 036-32242 107
Schöne Schulferien geniessen Sie im schönen Gletschertal, in ruhiger, staubreier Lage. Schöner Waldpark. Grosse Massenlager und Betten. Gutbürgerl. Küche, reichliche Verpflegung. Bestens empfiehlt sich **R. Jossi und Fam.**

Zermatt, Hotel Breithorn
Nähe der Bahnhöfe. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser
Pension ab Fr. 11.50. Telephon 028-77267
Besitzer: **Familie L. Julen.** 110

Das alkoholfreie Restaurant
Daheim Bern

Zeughausgasse 31 empfiehlt sich auch dieses Jahr
Telephon 031 - 24929 zur Verpflegung auf Schulreisen

112

Spezialisiert für Schulen
Verlangen Sie Offerte. Telephon 032 - 24213 121

Hôtel de Chasseral s. Nods

Altitude 1609 m. But de promenade intéressant pour écoles et sociétés. Vue splendide sur tout le plateau et les Alpes. Prix spéciaux. Cuisine soignée.

Se recommande: le nouveau tenancier **Maurice Kaufmann**

Hotel Fafleralp 104

Lötschental, Wallis. 1800 m ü. Meer. Eine Wanderung durch das Lötschental ist für Lehrer und Schüler ein unvergesslicher Genuss. Gute Unterkunft und reichliche Verpflegung. **W. Burkhalter,** Dir. Telephon 028-75151

Berghaus Tannalp Frutt

Telephon 85 51 42. 1982 m über Meer

Das Haus für Ihren Schulausflug. Jugendherberge. Route: Melchtal–Stöckalp–Frutt–Tannalp–Engstlenalp–Jochpass–Engelberg. Prächtige Lage. Mittelpunkt der Passwanderung. Neues Haus mit fliessendem Wasser. Billige Preise.

Besitzer: Frid. Durrer. Leitung: **N. Glattfelder**

111

Hotel und Restaurant Iffigenalp

Idealer Ferienort, schönes Ausflugsziel, la. Küche
Prächtige Alpenflora Massenlager Telephon 030-92008

Buffet Kandersteg

Telephon 033-82016 empfiehlt sich bei Ausflügen den Familien, Vereinen und Schulen bestens. Gute Küche. Mässige Preise.

92 **A. Gobeli-Tanner,** Chef de cuisine

LANGNAU im Emmental 106

Zur Schmiede, alkoholfreies Restaurant
Gerbestrasse 30, 5 Minuten vom Bahnhof
Telephon 035 - 21965 Gartenwirtschaft

125

LOCARNO-HOTEL REGINA Zentrale Lage am See

jeder Komfort, Lift, Garten-Restaurant, gepflegte Küche. Pension ab Fr. 15.–

Luzern 94
Alkoholfreies
Hotel du Théâtre
(vorm. Walhalla)

Theaterstrasse 12
Telephon 041 - 20896
Bei Bahn und Schiff
Nähe Kapellbrücke
Vereine und Schulen essen gut und billig

128

Murten (Autoparkplatz)
Restaurant des Bains (Bad-Wirtschaft)

Direkt am See. Eigene Badeanstalt, Spielwiesen, Sandplatz, Ruderboote. Grosse See-Terrasse, Säli. Gute Mittagessen und Zvieri.

Freundliche Empfehlung: **Frau H. Laubis**

BERGHAUS KLIMSENHORN PILATUS 119

Ideale Schülerwanderung. Massenlager, mässige Preise. Anfragen an
Hotel Pilatus, Bahnhof-Buffet, Alpnachstad
Familie Müller-Britschgi, Telephon (041) 761141

Restaurant Wengistein Solothurn
am Eingang zur Verenaschlucht

Besonders beliebter Ausflugspunkt für Schulen. Gute Küche und Keller, Gartenwirtschaft, heimelige Lokale für Gesellschaften und Schulen. Modernste Kegelbahn.

124 Der **neue** Besitzer: O. Altermatt-Strausak

Wir schenken Ihnen 1 Franken!

.. denn für **4** gefüllte «MERKUR»-Sparkarten erhalten Sie **5** Reisemarken à **Fr. 1.-**

„MERKUR"
Kaffee-Spezialgeschäft

Ein 79
Klein-Klavier
hergestellt von der Firma **Gebr. Wohlfahrt, Lengnau**
das klangvollste Instrument mit Normal-Klaviatur, wird Ihnen stets Freude machen.

Zu besichtigen beim Alleinvertreter:
O. Hofmann, Bollwerk 29, Bern

Wo erhalte ich Was?

Die guten Bezugsquellen:

Bibliothekbücher:
Ad. Fluri, Buchhändler, Postfach 83, Beundenfeld, Bern 22

Brillenoptik:
Hans Büchi, Spitalgasse 18, Bern

Bücher:
~~Librairie Payot, Bundesgasse 16, Bern~~

Citrovin-Produkte:
Citrovin AG., Zofingen

Diät-Produkte:
Reformhaus Ruprecht, Christoffelgasse 7, Bern

Klein-Klaviere:
Otto Hofmann, Bollwerk 29, Bern

Lederwaren-, Reiseartikel-Spezialgeschäft:
K. v. Hoven, Kramgasse 45/Kesslergasse 8, Bern

Möbel:
E. Wagner, Möbel, Kramgasse 6, Bern

Präzisions-Reisszeuge:
Kern & Co. AG., Aarau

Sanitätsartikel:
Hanna Wegmüller, Bundesgasse 16, Bern

Uhren:
W. Schöni, Uhren, Bälliz 36, Thun

Das Schulreisli
in den Tierpark mit anschliessender Stärkung im bekannt vorzüglichen 54

Tierpark-Restaurant
Dählhölzli TEL. 21894

Ausstopfen von Tieren und Vögeln für Schulzwecke. Lidern roher Felle
Anfertigung moderner Pelzwaren
Zoolog. Präparatorium M. Layritz
Biel 7, Dählenweg 15 241

Gepflegte Möbel und Wohnausstattungen
Polstermöbel
Vorhänge
E. Wagner, Bern
Kramgasse 6, Telephon 23470

AUCH IHNEN WERDEN KLEIN-INSERATE NÜTZLICH SEIN!

Für Ihre Schulreise das schönste Ereignis des Jahres

Eine Schulreise über die M.O.B.
Montreux-Berner Oberland-Bahn

116

Buchdruckerei Eicher & Co., Imprimerie

AZ Bern 1